

"Der Studierendenrat möge beschließen, alles dem Studierendenrat mögliche zu unternehmen, um die Veranstaltung "Antisemitismus und postkoloniale Theorie" mit Ingo Elbe, welche am 30.07.2024 an der Uni Freiburg stattfinden soll, zu unterbinden. Wenn dies nicht gelingen sollte, möge der Studierendenrat beschließen, ein Statement zu der Veranstaltung zu veröffentlichen.

Begründung: Die rassistischen und faschistischen Positionen Ingo Elbes sollten an der Universität Freiburg keinen Raum finden. Ingo Elbe diffamiert in seinem Buch, das denselben Titel wie die Veranstaltung trägt, die wissenschaftliche Disziplin des Postkolonialismus, welche angeblich von nicht-westlichen Wissenschaftler*innen als Kritik einer rassistischen Welt geprägt wurde. Ingo Elbe bezeichnete beispielsweise die Nakba als "selbstverschuldete Katastrophe". In seinem Buch "Antisemitismus und Postkoloniale Theorie" setzt Elbe Kritik Israels mit Antisemitismus gleich und bezeichnet die palästinensische Bevölkerung als "jahrelang antisemitisch verhetzt", sowie die zivile Bevölkerung als Schuld an der "Schutzlosstellung der Juden" (S. 15). Nicht zuletzt wurde Ingo Elbe von der AfD in einem ihrer jüngsten Anträge im Bundestag zitiert."

Ingo Elbe bezeichnete beispielsweise die Nakba als "selbstverschuldete Katastrophe".

Ich zitiere hier den britischen Historiker Efraim Karsh, der sich auf den von der politischen Führung der arabischen Staaten und der palästinensischen Nationalbewegung entfachten Angriffskrieg gegen den Jischuw bzw. Israel bezieht – einer Nationalbewegung, die vom Hitler-Verehrer und islamischen Antisemiten Mohammed Amin al-Husseini geprägt war. Flucht und Vertreibung von ca. 700000 arabischen Palästinensern waren Resultat dieses von arabischer Seite als Vernichtungskrieg geplanten und verlorenen Angriffskrieges und insofern eine „self-inflicted catastrophe“.

In seinem Buch "Antisemitismus und Postkoloniale Theorie" setzt Elbe Kritik Israels mit Antisemitismus gleich

Das ist falsch. Ich setze die Dämonisierung Israels mit Antisemitismus gleich, nicht jede Kritik israelischer Politik.

und bezeichnet die palästinensische Bevölkerung als "jahrelang antisemitisch verhetzt"

PLO, Hamas und Konsorten betreiben seit Jahrzehnten eine revanchistische und antisemitische Indoktrinierung sowie ein „expulsionist mindset“ (Morris 2008, 409) der palästinensischen Bevölkerung. So stimmten 2014 93% der Befragten in den palästinensischen Gebieten offen antisemitischen Statements zu (<https://global100.adl.org/country/west-bank-and-gaza/2014>) und befürworteten einer Umfrage vom November 2023 (<https://www.awrad.org/files/server/polls/polls2023/Public%20Opinion%20Poll%20-%20Gaza%20War%202023%20-%20Tables%20of%20Results.pdf>) zufolge 83,1% der Bewohner des Westjordanlands und 63,6% von Gaza das Massaker der Hamas vom 7. Oktober. 77,7% im Westjordanland und 70,4% in Gaza stimmen einer rein palästinensischen Einstaatenlösung zu, also einer, die einen Staat für zwei Völker und die Zweistaatenlösung ausschließt. Einer Umfrage vom Juni 2023

(<https://www.pcpsr.org/sites/default/files/Poll%2088%20English%20full%20text%20June%202023.pdf>) zufolge befürworten 66% in der Westbank und 79% in Gaza die Formierung terroristischer Gruppen wie Lions‘ Den oder Jenin Bataillon.

In Schulbüchern der palästinensischen Autonomiebehörde wird Israel negiert, die historische Verbindung des Judentums zu Jerusalem geleugnet und Märtyrerkult gepredigt. Die bis heute nicht geänderte PLO-Charta ist Produkt eines völkischen Nationalismus und sieht lediglich für Juden die palästinensische Staatsbürgerschaft vor, die vor der ‚zionistischen Invasion‘ in Palästina gelebt haben.

sowie die zivile Bevölkerung als Schuld an der "Schutzlosstellung der Juden" (S. 15).

Das ist ebenfalls falsch.

Ich sage, dass der postkoloniale Diskurs sich des Motivs des Juden unter den Staaten in Gestalt von Israel als ‚privilegiertem, rassistischem und kindermordendem Kolonialgebilde‘ bedient – mit der daraus hervorgehenden Forderung der Vernichtung der ‚zionistischen Entität‘ als Teufel der säkularen Staatenwelt und Feind der Menschheit. Diese Vernichtungsintention gegenüber dem jüdischen Staat kann dabei offen und militant, bisweilen mit einem Lob der Hamas verbunden, oder (wie in Deutschland üblich) in humanitäre Phrasen von einem ‚binationalen Gemeinwesen mit gleichen Rechten für alle‘ gekleidet auftauchen. Die Konsequenz beider Strategien ist die Schutzlosstellung der Juden gegenüber einer jahrzehntelang antisemitisch verhetzten Bevölkerung.

Nicht zuletzt wurde Ingo Elbe von der AfD in einem ihrer jüngsten Anträge im Bundestag zitiert."

Ja, die AfD zitiert etliche Wissenschaftler der Linken, so auch den wohl kaum rechter Umtriebe verdächtigen Meron Mendel.

In meinem Buch kritisiere ich die Alte und die Neue Rechte scharf und zeige darüber hinaus, dass es Teile des postkolonialen Diskurses sind, die offene Bündnisse mit rechten Ideologien wie dem Dschihadismus eingehen und Ähnlichkeiten zum rechten Ethnopluralismus aufweisen. Es wird gezeigt, dass ein Ideologe wie der Kronjurist des Dritten Reichs, Carl Schmitt, mit seinem geopolitischen Ordnungs-Ortungs-Denken und seiner Idee einer multipolaren Weltordnung ein zentraler Bezugspunkt einiger dekolonialer Denker ist.

Man könnte zudem darauf hinweisen, dass es Martin Sellner von der Identitären Bewegung war, der den Angriff des postkolonialen Ideologen Dirk Moses auf die deutsche Erinnerungskultur im rechten Organ „Sezession“ ausdrücklich gelobt hat.